



Eine Bürgerin schickte bereits im September Bilder der extremistischen Schmierereien an Polizei und Verfassungsschutz. Passiert ist nichts. Foto: privat

# Extremistische Parolen seit Monaten in Hall

Von Verena Langegger

**HALL** Der Bürgerin (Name der Redaktion bekannt) der male- rischen Stadtgemeinde reicht es. Bereits im September habe sie der Polizei, aber auch dem Staatsschutz die rassistischen und rechtsextremistischen Schmierereien im Stadtgebiet gemeldet. „Passiert ist nichts“, sagt sie: „Die Parolen sind immer noch da.“ Die Hakenkreuze und andere rassistische und rechtsextreme Bilder und Parolen seien „entlang des Spazierwegs Pigar und bei den Guggersinseln“ zu finden, berichtet die Frau. Betroffen sind Umzäunungen des Sportplatzes wie auch Outdoor-Fitnessgeräte und auch das Stadion Haller Lend.

In Hall scheinen die extremistischen Veranstaltungen schon bekannt zu sein. Auch Serap Parlak vom mobilen Jugendzentrum JAM, das in der Nähe einen Container für die

Arbeit mit den 13- bis 19-Jährigen hat, kennt die Problematik. „Das ist bei uns immer wieder ein Thema“, sagt die Sozialarbeiterin: „Die Jugendlichen werden von den schnellen sozialen Medien, wie SnapChat und TikTok, beeinflusst.“

Immer wieder seien Sozialarbeiter daher unterwegs, um mit den Jugendlichen über Rassismus und Rechtsextremismus zu reden. „Wir wollen im Gespräch bleiben und die Jungen nicht verlieren“, sagt die JAM-Mitarbeiterin. Stadträtin Barbara Schramm-Skofic (Grüne) hat bereits von den Schmierereien gehört und verurteilt diese: „Aufklärungsarbeit mit Jugendlichen zu diesem Thema ist besonders wichtig.“ Der Haller Bürgermeister Christian Margreiter (Liste Für Hall) hat erst am Freitag von den Parolen erfahren: „Die zuständige Abteilung wurde sofort angewiesen, diese zu entfernen.“

# Kino bleibt langfristig in Innsbruck, nur wo?

**INNSBRUCK** Die Zeit für das Großkino am Südring läuft ab, das hat der Eigentümer klargestellt. Bei Standortentscheidungen hat Cineplexx schon Erfahrung.

Von Matthias Christler

Hollywood liebt es, alte Geschichten aufzuwärmen. Und jetzt wird auch das Cineplexx in Innsbruck bzw. die Frage um dessen Zukunft um einen weiteren Teil ergänzt. Der Inhalt der neuesten Fortsetzung wurde diese Woche bekannt, weil der Eigentümer der Immobilie Details zum seit Jahren ange- dachten Neubau preisgegeben hat, der Mietvertrag mit Cine- plexx jedenfalls läuft Ende 2026 aus, und danach?

Achtung: Spoiler! Es soll ein Happy End für das Großkino in Innsbruck geben. Das be- stätigte ein Cineplexx-Spre- cher: „Cineplexx bleibt Inns- bruck und seinen Besucher:innen langfristig treu – auch über 2026 hinaus. Es gibt verschie- dene Überlegungen hinsicht- lich des Standorts, genaue Informationen dazu kann al- lerdings nur der Eigentümer der Liegenschaft geben.“

Der äußerte sich deutlich. Im Neubau sei das Kino „kein Thema mehr“, sagte Immo- va- te-Geschäftsführer Martin Kurschel. Der Sprecher von Cineplexx lässt keine Zweifel offen, dass man seine Kinogäs- te auch nach 2026 in Innsbruck begrüßen will. „Cineplexx wird jedenfalls weiterhin ein Kino in Innsbruck betreiben, an wel- cher Adresse das langfristig sein wird, ist noch offen.“ Bei der Standortentscheidung hat Cineplexx immerhin schon Erfahrungen gesammelt.

► **Standort-Debatte, Teil 1, die Übersiedelung nach Wilten:** Erstmals ein „Cineplexx“ gab es in den 90er-Jahren in Inns- bruck in der Wilhelm-Greil- Straße. 1928 waren dort die



Es gibt immer was zu tun: Beim Cineplexx hat man Erfahrung mit Neubau- und auch Umbauarbeiten. Foto: Axel Springer

Kammerlichtspiele mit dem Film „Berlin – Die Sinfonie der Großstadt“ eröffnet worden. Letzter Eigentümer war die Constantin-Gruppe, die das Kino bis ins Jahr 2000 als Ci- neplexx betrieb. Die Übersie- delung an den neuen Standort in Wilten lief ähnlich ab wie

bei der aktuellen Debatte. Jah- relang wurde über das Areal des ehemaligen Kaufhaus Fo- rum diskutiert, ehe 1997 die Verträge zwischen dem dama- ligen Besitzer Bawag und Ci- neplexx unterschrieben wur- den. 2000 wurde das neue Großkino schließlich eröffnet.

► **Standort-Debatte, Teil 2: Übersiedeln oder Modernisieren?** Seit 2016 befindet sich die Immobilie im Portfolio von Immovante aus Wien. Schon kurz darauf, im Jahr 2017, stand erstmals eine Übersiedelung im Raum – unter anderem wur- de das Greif-Center in der Ros- sau ins Auge gefasst. Doch Ci- neplexx blieb dem aktuellen Standort am Südring schließ- lich treu und das Kino wurde zudem um vier Millionen Euro modernisiert.

► **Standort-Debatte, Teil 3: Und wohin jetzt?** Neun Jahre nach der millionenteuren Mo- dernisierung läuft der Vertrag von Cineplexx mit Immovante aus. Eine naheliegende Option wäre wieder das Greif-Center. Doch bei Wetscher, denen die Immobilie gehört, winkt man ab. Es habe seit Jahren keinen Kontakt mit Cineplexx ge- geben. „Momentan ist es kein Thema“, sagt Geschäftsführer Maximilian Wetscher.

Nicht direkt in Innsbruck, aber im Großraum der Stadt würde auf den ersten Blick ein leer stehendes Gebäude als passende Option ins Auge ste- chen – die ehemalige Kika-Fi- liale in Neu-Rum. Doch der Rumer Bürgermeister Josef Karbon weist die Spekulationen, die ihm schon zu Ohren gekommen sind, als reine „Dorfgschichtn“ zurück. Ab- gesehen davon, „dass das mit der Widmung nicht zusam- menpassen würde“, sei die Im- mobilie auch gebäudetechnisch und statisch absolut nicht dafür ausgelegt.

Wo sich die Zukunft des Kinos abspielt, bleibt derzeit noch offen. Garantiert ist nur eines: Eine Fortsetzung folgt.

# Hochwasserschutz für Telfer Weiler

Kanal- und Leitungsarbeiten im Ortsteil Bairbach starten im März und dauern bis Oktober.

**TELF** Mit der Erschließung der Telfer Ortschaft Bairbach folgt beim Großprojekt Hochwasser- schutz Mösern-Petttau ab März der nächst wichtige Schritt. Bis voraussichtlich Ok- tober werden in Bairbach die Wasserleitungen erneuert so- wie Schutz- und Oberflä- chenwasserkanäle errichtet. Zugleich nützen die Gemein- derwerke Telfs (GWT) die Gelegen- heit, die Straßenbeleuchtung auf LED umzustellen und Glas- faserleitungen zu installieren.

Nach Abschluss der rund siebenmonatigen Bauzeit sei Bairbach „vollständig erschlos- sen und infrastrukturell auf dem neuesten Stand“, erklären die GWT und die Marktge- meinde Telfs, die gemeinsam 4,9 Mio. Euro investieren.

Die Arbeiten sind Teil des insgesamt rund 20 Mio. Euro schweren Hochwasserschutz- projekts Mösern-Petttau. In



Lukas Etschmann, zuständiger Projektleiter der Gemeindegewerke Telfs, erläuterte bei einem Infoabend die Details des 4,9-Mio.-Euro-Vorhabens. Foto: GWT

den vergangenen Jahren erfol- gen schon diverse zentrale Maßnahmen, darunter die Er- richtung des Geschiebeabla- gerungsbeckens Petttau, des Retentionsbeckens Mösern mit einem Volumen von 15.000 m³

sowie mehrerer Ableitungs- und Entlastungskanäle.

Für die Bewohner in Bair- bach bringt die Baustelle neben Staub- und Lärmentwicklung auch geänderte Verkehrsfüh- rungen und temporäre Sperren

mit sich. „Gerade deshalb ist es wichtig, offen zu informie- ren und Lösungen gemeinsam zu finden“, betonte der Telfer Bürgermeister Christian Här- ting bei einem Infoabend mit GWT-Geschäftsführer Gordon Köll, Projektleiter Lukas Etschmann und Vertretern der Baufirma Strabag AG.

Um die Belastungen abzu- mildern, werde das Projekt in fünf Bauabschnitte unterteilt, betonen die Gemeindegewerke. „Dadurch sind immer nur Teil- bereiche von Bairbach ver- kehrsmäßig beeinträchtigt.“ Die Zufahrten zu den Häusern seien an den Wochenenden sichergestellt. Unter der Woche stehe die Strabag in direktem Kontakt mit den Anrainern, um An- und Abfahrten individuell zu koordinieren. Sollten Park- plätze kurzfristig nicht nutzbar sein, würden sofort Ersatzpark- plätze ausgewiesen. (TT)



In Kappl war ein Wolf in der Nähe eines Wohngebietes gesichtet und gemeldet worden. Nun wurde er entnommen. Foto: AFP

# Wolf in Landeck nach Verordnung geschossen

**LANDECK** Erst am Mittwoch war die Abschussverordnung für einen Risikowolf im Bezirk Landeck vom Land erlassen worden. Bereits am späten Donnerstagabend konnte diese von der Jägerschaft erfüllt werden. Der Grund für die Ent- nahme: Innerhalb der vergan- genen zwei Wochen wurde durch Sichtungsmeldungen, aber auch Foto- und Video-

nachweisen im Gemeindege- biet von Kappl wiederholt ein Wolf in der Nähe zu einem Wohngebiet nachgewiesen. „Mehrere Nachweise in unmit- telbarer Nähe zum Siedlungs- gebiet haben deutlich gemacht, dass Handlungsbedarf besteht“, erklärte der zuständige Landes- rat Josef Geisler. 2026 wurden damit bereits zwei Wölfe per Verordnung entnommen. (TT)